

Stadtteilprofil Gatow



Inhalt

Gatows Zukunft gestalten.....	2
Wohnen im Spandauer Süden.....	2
Sport.....	3
Breitensport.....	3
Sport auf der Havel.....	3
Schule.....	4
Verkehr.....	4
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....	4
Radverkehr.....	5
Straßenbau.....	5
Elektrifizierung.....	6
Verbindungen über die Havel.....	6
Natur/Umwelt.....	7
Grün-Natur.....	7
Freizeitgestaltung/Spielplätze.....	7

Gatows Zukunft gestalten

Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung am 26. September 2021 stehen in diesem Jahr im Zeichen ungewöhnlicher Herausforderungen. Trotz oder gerade wegen der Coronakrise ist es umso dringlicher Ideen für die Modernisierung und das Zusammenleben unserer Gesellschaft zu entwickeln. Der Einsatz für die Stärkung der Demokratie und für den solidarischen Zusammenhalt in einer gerechten Gesellschaft ist dabei die Grundlage für eine gute Kommunalpolitik. Das nachfolgende Kiezprofil zeigt, wie wir unser Gatow weiterentwickeln, die Lebensqualität weiter verbessern und dabei unser dörfliches Zusammenleben erhalten wollen.

Wohnen im Spandauer Süden

Steigende Mieten und knapper Wohnraum sind auch in Spandau die Kehrseite der gestiegenen Attraktivität Berlins. Einerseits suchen junge Familien im Spandauer Süden eine größere Wohnung oder ein kleines Haus, andererseits leben Seniorinnen und Senioren nach dem Auszug der eigenen Kinder in großen Häusern. Für viele Seniorinnen und Senioren kann das eigene Haus im Alter dann zur Last werden. Das zu groß gewordene Haus oder die Wohnung können alleine nicht mehr bewirtschaftet werden. Ein Umzug in bedarfsgerechte und kleine Wohnungen in Gatow ohne die eigene Nachbarschaft verlassen zu müssen ist gegenwärtig kaum möglich.

Die SPD hat das Problem erkannt und fordert unter anderem die langfristige Entwicklung von Wohnungsbau für Seniorinnen und Senioren im Spandauer Süden. Wir wollen die bezirkliche Liegenschaft am Weiten Blick in Gatow in einem städtebaulichen Wettbewerb mit dem Schwerpunkt altersgerechtes Bauen und Wohnen weiterentwickeln.

Außerdem wollen wir, dass so viele neue Wohnungen wie möglich von vornherein barrierefrei geplant und gebaut werden. Barrierefreier Wohnungsumbau darf nicht an Rückbauforderungen des Vermieters gegenüber den Mieterinnen und Mietern scheitern.

Darüber hinaus wird sich die SPD für die langfristige Entwicklung der ehemaligen Flüchtlingsunterkunft am Waldschluchtpfad in Hohengatow zu einem Standort für den moderaten Mietwohnungsbau stark machen. Wir wollen dabei, dass sich der künftige Wohnungsbau städtebaulich an den bisherigen Gebäudebestand bis maximal 3 Vollgeschossen orientiert.

Unter diesen Schwerpunkten wird sich die SPD für das altersgerechte und selbstbestimmte Wohnen gemeinsam mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften stark machen und so sicherstellen, dass neben bedarfsgerechten Wohnformen auch die soziale Infrastruktur gefördert und ausgebaut wird. Dabei haben wir die Ehrenamtlichenarbeit im Blick und werden die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort deshalb strukturell und finanziell ausbauen.

Sport

Breitensport

Die in Gatow vorhandenen Sportstätten sollen erhalten und gepflegt werden.

Darüber hinaus wollen wir, dass der Bezirk das Rieselfeld Karolinenhöhe von den Berliner Wasserbetrieben erwirbt und das Wegenetz für den Breitensport vermehrt nutzt, soweit dies im Rahmen des Landschaftsschutzes möglich ist.

Wir sehen hier vor allem die Möglichkeit Wanderern, Läufern und Walkern durch Hinweisschilder mit Entfernungsangaben eine bessere Orientierung zu geben. Fest installierte Fitnessgeräte an Wegkreuzungen sollen außerdem das Sportangebot deutlich erweitern.

Senioren-Aktivplätze für unsere älteren Bürger*innen mit fest installierten Sportgeräten und/oder Spieltischen (Schach und andere Gesellschaftsspiele) oder Outdoor-Fitnessanlagen für Jugendliche und Erwachsene sollen kostenlose,

generationenübergreifende Aufenthaltsangebote bieten. Dadurch könnten zum Beispiel das Umfeld des Vierfelderhofes oder der Dorfkern von Gatow weiterentwickelt werden.

Sport auf der Havel

Zahlreiche Wassersportarten sind auf geeignete, intakte und genehmigte Steganlagen angewiesen. Wir wollen diese für den Wassersport sichern.

Die Verlängerung von Genehmigungen vorhandener Steganlagen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch als problematisch erwiesen. Das gleich gilt für die Erweiterung von Anlagen und die Errichtung von Ersatzneubauten.

Zum Leidwesen der Wassersportvereine verfahren die betroffenen Wassersportbezirke hier höchst unterschiedlich. Wir wollen daher erreichen, dass sich die Bezirke auf gemeinsame Grundsätze für die Genehmigung von Steganlagen verständigen. In diesen Grundsätzen sollen Steganlagen für den Wassersport einen hohen Stellenwert einnehmen.

In diesem Zusammenhang fordern wir eine grundsätzliche Überarbeitung der Spandauer Ufer- und Steganlagenkonzeption mit dem Ziel den Zugang zum Wasser für die Wassersportvereine langfristig zu sichern.

Die Auflagen insbesondere im Bereich des Naturschutzes müssen immer noch eine sichere und wirtschaftlich vertretbare Nutzung der Steganlagen sichern. Wir sind überzeugt, dass die vorhandenen technischen Möglichkeiten und eine Bereitschaft der Bezirksverwaltung auf die Vereine zuzugehen dies auch ermöglicht.

Seit einiger Zeit berichten Wassersportler häufig von rücksichtslosem Fahrverhalten und stark überhöhter Geschwindigkeit von Motorbooten auf der Havel. Daher fordern wir eine verstärkte Präsenz der Wasserschutzpolizei.

Schule

Die Grundschule am Windmühlenberg ist ein bei Eltern und Schülern*innen äußerst beliebter Schulstandort. Daher ist die Schule durchgehend zweizügig (entsprechend zwölf Klassen) organisiert, obwohl sie nur Räumlichkeiten für 1,5 Züge (entsprechend neun Klassen) hat.

Daher begrüßt die SPD die bereits begonnene räumliche Erweiterung der Schule auf dann regulär zwei Züge, d.h. die regulären Räumlichkeiten für je zwei Klassen in jeder Jahrgangsstufe. Mit der Erweiterung ist außerdem die Errichtung einer angemessenen Mensa verbunden, sodass auch das Schulmittagessen unter guten Bedingungen eingenommen werden kann.

Hinzu kommt die Sanierung des Bestandsgebäudes, die Teil der Maßnahme ist. Wir fordern vom Bezirksamt die zügige Realisierung dieser gesamten Maßnahme und werden das Projekt in der BVV aktiv begleiten.

Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die SPD fordert den weiteren Ausbau des ÖPNV auch im Spandauer Süden. Dazu gehören zum Beispiel die Ertüchtigung der Anschlussstellen an die Heerstraße (siehe unten) sowie die schnelle Elektrifizierung der Busverbindungen nach Kladow. Durch die enorme Reduzierung des Schadstoffausstoßes und der Lärmbelastung für die Bevölkerung haben diese Maßnahmen für uns höchste Priorität.

Die Errichtung einer Schienenverbindung nach Kladow wird von der SPD weiterhin gefordert.

Wir setzen uns dafür ein, dass an Bushaltestellen, wo die Errichtung von Personen- und Fahrradunterständen nicht möglich ist, mindestens geeignete Sitzmöbel aufgestellt werden, damit vor allem Ältere und gesundheitlich eingeschränkte Fahrgäste einen Sitzplatz beim Warten auf den Bus zur Verfügung haben.

Radverkehr

Durch die Markteinführung von E-Bikes und Pedelecs können Radfahrende nun auch größere Distanzen leichter zurücklegen (siehe auch Elektrifizierung). Darauf muss die Verkehrspolitik auch in Gatow reagieren und die veränderten Anforderungen an eine sichere Mobilität berücksichtigen.

Wo immer aufgrund der gegebenen Örtlichkeiten möglich, müssen die Radwege in Gatow hinsichtlich der Breite und der Fahrbahnqualität verbessert werden.

Straßenbau

Die Anschlüsse von Potsdamer Chaussee und Gatower Straße an die Heerstraße sind für den Fluss des Autoverkehrs aus Gatow und Kladow nach Spandau und nach Berlin entscheidend.

Bereits seit 2018 fordern wir die Ertüchtigung dieser beiden wichtigen Anschlussstellen. Dies bedeutet im Einzelnen für die Kreuzung Gatower Straße / Heerstraße von Süden kommend:

Die Einmündung der Gatower Straße in die Heerstraße ist zu Spitzenzeiten regelmäßig überlastet. Dabei stehen dann auch die Busse im Stau. Eine Verbesserung der Verkehrssituation kann hier nur durch eine eigene Busspur stadteinwärts geschaffen werden, die mindestens zu Spitzenzeiten vollkommen freigehalten wird. Die Länge dieser Spur ist den Gegebenheiten anzupassen.

Die für eine Busspur erforderliche Fläche ist auf der Westseite der Gatower Straße in Form einer von Bebauung frei gehaltenen Bahntrasse vorhanden. Erforderlich ist also lediglich die Erweiterung der Gatower Straße um eine Spur (auf der Westseite), die Festlegung einer Busspur und die Anpassung der Kreuzungssituation.

Für die Kreuzung Potsdamer Chaussee / Heerstraße von Süden kommend besteht ein Hauptproblem an der Einmündung in den sich kreuzenden und gegenseitig behindernden Verkehren von Bus, Linksabbiegern und Geradeausfahrern. Zurzeit behindern die Linksabbieger sehr regelmäßig den Abfluss in gerader Richtung über die Heerstraße. Die Lösung ist eine eigene Linksabbiegerspur von Süden kommend, die bis zur Kreuzungsmitte nur ca. 50 m lang sein muss.

Erforderlich hierfür ist eine Verbreiterung der Fahrbahn Richtung Westen unter Verzicht auf das vorhandene Straßenbegleitgrün, eine Rücknahme der Tankstellenausfahrt und eine Anpassung der Kreuzungssituation.

Elektrifizierung

Die SPD unterstützt eine möglichst schnelle Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs. Die Voraussetzungen dafür müssen auch in Kladow so schnell wie möglich geschaffen werden. Unter anderem fordern wir die Stromnetzbetreiber auf, die Leistungsfähigkeit des Stromnetzes bedarfsgerecht auszubauen.

Daher wollen wir, dass der Bezirk die Errichtung öffentlich zugänglicher Elektroladesäulen für PKW vorantreibt. Dies gilt vor allem für die öffentlichen Parkplätze im Straßenland. Aber auch im Gatower Dorfkern und am Sportplatz Gatow.

Ein besonderer Schwerpunkt soll auf die Parkplätze im Umfeld von Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen etc. gelegt werden, weil hier die Beschäftigten ggf. auf eine Lademöglichkeit angewiesen sind.

Gemeinsam mit den Gastronomen in Gatow soll ein Konzept entwickelt und umgesetzt werden, dass den Radwanderern die Möglichkeit bietet, die Akkus ihrer E-Bikes beim Aufenthalt im Lokal aufzuladen.

Verbindungen über die Havel

Wir setzen uns außerdem für eine solar- und/oder wasserstoffbetriebene Wasserbus-Verbindung von Kladow über Gatow und Pichelsdorf in die Altstadt Spandau und weiter in die Berliner Innenstadt bzw. nach Potsdam ein. Wasserbusse als zusätzliche leistungsfähige Verkehrsmittel, die auch die Fahrradmitnahme ermöglichen, können einen Anschluss an die zukünftige Fahrradschnellverbindung auf der Heerstraße und den Bahnhof Spandau bieten. Als Vorbild könnten die Wasserbusse in Kopenhagen oder das Wassertaxi in Sacrow dienen.

Natur/Umwelt

Grün-Natur

Parks, Grün- und Waldflächen, Spielplätze, Friedhöfe, Kleingärten und zahlreiche Landschaftsflächen bilden einen erheblichen Anteil des Bezirks Gatow. Diesen Schatz gilt es zu bewahren.

Zum Schutz der Lebensqualität in unserem ländlich geprägten Kiez ist daher der verantwortliche Umgang mit der Natur von maßgeblicher Bedeutung. Die Rieselfelder Karolinenhöhe sollen durch den Bezirk gekauft und gepflegt werden, die landwirtschaftlichen Flächen langfristig verpachtet werden.

Wir schützen unsere Grünanlagen, den Landschaftspark Gatow als grüne Lunge und unsere Gewässer, damit sie den Bewohnern Gatows und allen unseren Besucher*innen zur Erholung, Freizeitbeschäftigung und als Badestellen erhalten bleiben. Die Errichtung eines künstlichen Landschaftsparks zwischen Potsdamer Chaussee, Landstadt, Luftwaffenmuseum und Siedlung Habichtswald wird abgelehnt. Stattdessen soll die Fläche behutsam und naturverträglich weiterentwickelt werden.

Unsere Freiluftschnesen und Gewässer wollen wir in ihrer ökologischen Bedeutung erhalten und stärken. Wir setzen uns dafür ein, den Uferwanderweg an der Havel wiederherzustellen. Der nördliche Rieselfeldabfanggraben soll für Wanderer und Radfahrer erschlossen und so eine natürliche Querverbindung vom Hahneberg bis zur Gatower Straße werden.

Uns ist wichtig, dass Gatow ein Kiez mit einem hohen Baumbestand bleibt und Lebensräume und Biotope entsprechend der aktuellen Standortbedingungen erhalten bzw. entwickelt werden. Deshalb setzen wir uns für adäquate Nachpflanzungen ein.

Wichtig sind uns auch saubere Wege, Grünzüge, Parks und die vielen Uferanlagen an der Havel, die regelmäßig von Müll befreit werden müssen. An einigen Stellen gibt es hier Verbesserungsbedarf.

Wir werden weiterhin vorhandene Grün- und Aufenthaltsflächen für Natur und Menschen so planen, dass sie besonders gut nutzbar und attraktiv sind, z. B. durch Bänke zum Verweilen.

Freizeitgestaltung/Spielplätze

Ein wichtiges Anliegen ist uns die Erhaltung und Modernisierung der Spielplätze und damit die Erhöhung der Attraktivität als beliebter Ausflugs- und Spielort für unsere Kleinen und

deren Eltern, Erzieher*innen und Lehrer*innen. Diese sollen stets auch Angebote für Kinder mit Beeinträchtigungen bereithalten.